

Klaus Bresser

(Kohl - Dresden)

DI. 19.12.1989

19⁰⁰ 8. Seite

2'11"

Ein großer Tag, ein guter Tag für unser Land.

Wenn einige tausend Dresdner überschwenglich demonstrieren, daß die Deutschen zusammengehören, dann ist das gewiß noch nicht die Geburtsstunde eines geeinten Deutschlands.

Aber wenn so viele DDR-Bürger ^{dem Bonner} ~~einem bundesdeutschen~~ Kanzler zujubeln, dann drückt sich darin der tiefe Wunsch aus, viel enger,

^{zusammenzuleben.} ~~enger zusammenzuleben~~ mit den Deutschen im Westen, als das ~~in über 40 Jahren möglich war.~~

Deutschland ist an diesem Tag ein Stück zusammengewachsen. Ohne Fanatismus, ohne nationalistisches Gebrüll, ohne Gewalt. Und das ist Hans Modrow und Helmut Kohl zu verdanken. Beide haben den ganzen Tag über zur Vernunft, Besonnenheit und Verantwortung gemahnt, zu Augenmaß und Geduld. Dresden heute - das war eine Gratwanderung. Modrow und Kohl ist sie gelingen. Sie spürten die Pflicht, nicht nur falsche Töne zu vermeiden, sondern jetzt das Richtige zu tun.

Zum Richtigen gehört für die beiden deutschen Staaten in der Mitte Europas, die Interessen, die Sicherheitsbedürfnisse der vielen Nachbarn nicht außer acht zu lassen.

Kohl geht dabei jetzt sehr viel behutsamer vor, als es nach seinem 10 Punkte-Plan ^{zu erwarten war.} zunächst schien. Und Modrow umgekehrt wagt sich in der deutschen Frage weit nach vorn, spricht lediglich von einer Chance, die die DDR als souveräner Staat noch habe, ^{schließt} ~~spricht von~~ einem schwierigen Prozeß, ^{nicht aus.} In dem es zum Staatenbund kommen und an dessen Ende womöglich die Einheit durch Selbstbestimmung stehen könnte.

Die Zeichen deuten heute darauf hin. Der freie Zugang für alle Bundesbürger in die DDR, die Öffnung des Brandenburger Tors, das Schutzabkommen für westdeutsche Investoren - das alles könnte zu einer neuen Form des Zusammenlebens der Deutschen führen. Einem so selbstverständlichen Zusammenleben, daß die Frage der staatlichen Einheit vielleicht nicht überflüssig, aber in einem zusammenwachsenden Europa zweitrangig werden läßt. *was*

Die Revolution in der DDR - sie hat eine Parteidiktatur unblutig gestürzt, freie Wahlen ~~gewaltlos~~ erzwungen. Jetzt wird ihr noch mehr abverlangt: Mit Verstand und Geduld ^{das} zusammenzuführen, was zusammenwill.